

**„Ketzer, Spalter, Glaubenslehrer – Luther aus katholischer Sicht“ – Ausgewählte Luther-Zitate aus der Sonderausstellung**

„Der Gemeinste aller Zweifüßler“

(Ulrich Zasius, Jurist und Humanist, über Martin Luther, 1525)

„Besieh deshalb den Luther hinten und vorn und auf allen Seiten unten und oben: So ist er halt ein großer Unflat und hat das Maul voller Dreck; und je mehr man seinen Dreck rührt, je mehr stinkt er. Und sollte er all seinen Dreck wiederum in sich hineinfressen und all den Kot wieder auflecken, mit dem er das Maul und die Feder so schnöde beschmiert hat: Alle seine sieben Köpfe und Mäuler würden nicht genug sein, sein stinkender Kotsack würde es auch nicht fassen.“

(Abraham Nagel, katholischer Theologe, 1589)

„In Bezug auf seinen Zynismus, seine gemeine Sprache und Redeweise erhob sich Luther nicht einmal über einen beliebigen Stallknecht, Schweinehirten und Straßenkehrer seiner Zeit.“

(Heinrich Denifle, katholischer Kirchenhistoriker, 1906)

„Lehrer im Glauben“

(Papst Johannes Paul II. über Martin Luther, 1980)

„Was bedeutet es, dass wir nach 482 Jahren wieder einen Papst aus Deutschland haben? Es bedeutet: Der Herr hat uns Martin Luther verziehen.“

(Harald Schmidt, Entertainer, über Papst Benedikt XVI., 2005)

„Als katholischer Priester steigerte sich Luthers Sündenangst ins absolut Krankhafte.“

(Heiner Geißler, ehemaliger Generalsekretär der CDU, 2015)

„Erst einmal ist Martin Luther eine bombastische Gestalt und ein Mann, der gesucht, gerungen, studiert und gebetet hat: ein beeindruckender Gottsucher. Das würde ich mir auch von unseren Pfarrern und Theologieprofessoren wünschen, dass sie wie Luther nicht aufgeben, sondern bis zum Letzten forschen und beten, was es mit Gott und mit den Texten der Heiligen Schrift auf sich hat. Diese Leidenschaft!“

(Reinhard Kardinal Marx, 2016)

„Ich glaube, dass die Absichten Luthers nicht falsch waren. Er war ein Reformator. Vielleicht waren einige Methoden nicht richtig, aber zu jener Zeit, sehen wir, dass die Kirche nicht gerade ein nachahmenswertes Vorbild war: Es gab Korruption, Weltlichkeit, Anhänglichkeit an Geld und Macht. Deshalb hat er protestiert. Er war intelligent und machte einen Schritt vorwärts und rechtfertigte, warum er es tat. Heute sind wir Protestanten und Katholiken uns einig über die Rechtfertigungslehre: Zu diesem so wichtigen Punkt lag er nicht falsch.“

(Papst Franziskus, 2016)